

## Lernfeld 9 – Bilanzierung

Dieses Beispiel zur Einführung in die Bilanzierung, also in die Bewertung von Vermögenspositionen einer Kapitalgesellschaft, ist einem Skript von Prof. Dr. M. Kühnberger entnommen.<sup>1</sup> Es verdeutlicht einfach und sehr anschaulich die unterschiedlichen Philosophien verschiedener Bilanzierungsrichtlinien.

Als Ausgangssituation ist nachstehend die vereinfachte Bilanz und G&V einer Kapitalgesellschaft wiedergegeben. Sie entspricht dem vorläufigen Stand.

### Ausgangssituation – die vorläufige Bilanz und G&V

Bilanz				G&V	
<b>&gt; Anlagevermögen</b>		<b>&gt; Eigenkapital</b>		Umsatzerlöse	300
Grundstück	100	Eigenkapital	150	Personalaufwand	70
Maschinen	100			Materialaufwand	80
<b>&gt; Umlaufvermögen</b>		<b>&gt; Fremdkapital</b>		Sonst. Aufwand	20
Forderungen	50	Verbindlichkeiten	200	<b>Gewinn v. Steuern</b>	<b>130</b>
Liquide Mittel	100			Steueraufwand (40%)	52
Bilanzsumme	350	Bilanzsumme	350	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>78</b>

*Folgende Sachverhalte sind für das abgelaufene Jahr noch zu berücksichtigen:*

- Die Anschaffungskosten für das vor 20 Jahren gekaufte Grundstück betragen 100; der aktuelle Verkehrswert beträgt 150.
- Die Maschine wurde zu Beginn des Jahres angeschafft, die Nutzungsdauer wird mit 20 Jahren veranschlagt.
- Die Forderung besteht gegenüber einem derzeit im Ausland inhaftierten Schuldner. Bei optimistischer Einschätzung ist die Forderung gleichwohl werthaltig (Wahrscheinlichkeit 65%), bei pessimistischer Prognose ist sie wertlos (Wahrscheinlichkeit 35%).
- Im laufenden Jahr wurden 30 für die Eigenentwicklung einer neuartigen Düse ausgegeben (Abgang liquider Mittel noch nicht erfasst). Bis jetzt liegt ein Prototyp vor, der auch patentrechtlich geschützt ist.
- Das Unternehmen wird verklagt, da ein in den USA verkauftes Produkt einen Kunden geschädigt habe (angeblich mangelhafte Produktsicherheit). Da der Gerichtsstand und die Zusammensetzung des Gerichts noch nicht geklärt ist, herrscht in der Rechtsabteilung Unsicherheit. Von einem Freispruch bis zu einer Verurteilung zu Schadenersatz in Höhe von 50 scheint alles möglich zu sein.

Drei versierte Buchhalter A, B und C machen sich an die Arbeit, um die genannten Sachverhalte noch für den endgültigen Jahresabschluss einzuarbeiten.

- > Während A aus der „guten alten Schule“ der HGB-Bilanzierer stammt und sehr vorsichtig bilanziert,
- > ist B ein modern denkender (gerade examinierter) Diplomkaufmann, der zwar nach HGB bilanziert, aber gleichwohl eine „realistische“ Abbildung im Jahresabschluss anstrebt.
- > C hingegen erstellt den Jahresabschluss nach den IAS/IFRS.

<sup>1</sup> Kühnberger, M., Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW), Skript Bilanzierung, o. Dat.

Welche Buchungen nehmen die Buchhalter A, B und C zu den angegebenen Sachverhalten vor? Wie sehen Bilanz und G&V danach aus?

*Bilanz und G&V von Buchhalter A (klassisch nach HGB)*

Bilanz	
> Anlagevermögen	> Eigenkapital
Grundstück 100	Eigenkapital 10
Maschinen 90	Rückstellungen 50
> Umlaufvermögen	> Fremdkapital
Forderungen	Verbindlichkeiten 200
Liquide Mittel 70	
Bilanzsumme 260	Bilanzsumme 260

G&V	
Umsatzerlöse	300
Personalaufwand	70
Materialaufwand	80
Abschreibungen	10
Sonst. Aufwand	150
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>10</b>

*Bilanz und G&V von Buchhalter B (modern nach HGB)*

Bilanz	
> Anlagevermögen	> Eigenkapital
Grundstück 100	Eigenkapital 77
Maschinen 95	Steuerrückstellung 38
> Umlaufvermögen	> Fremdkapital
Forderungen 50	Verbindlichkeiten 200
Liquide Mittel 70	
Bilanzsumme 315	Bilanzsumme 315

G&V	
Umsatzerlöse	300
Personalaufwand	70
Materialaufwand	80
Abschreibungen	5
Sonst. Aufwand	50
<b>Jahresüb. v. Steuern</b>	<b>95</b>
Steueraufwand (40%)	38
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>57</b>

*Bilanz und G&V von Buchhalter C (nach IAS / IFRS)*

Bilanz	
> Anlagevermögen	> Eigenkapital
Immat. VG 30	Eigenkapital 155
Grundstück 200	Steuerrückstellung 90
Maschinen 95	
> Umlaufvermögen	> Fremdkapital
Forderungen 50	Verbindlichkeiten 200
Liquide Mittel 70	
Bilanzsumme 445	Bilanzsumme 445

G&V	
Umsatzerlöse	300
Personalaufwand	70
Materialaufwand	80
Abschreibungen	5
Sonstiger Ertrag	100
Sonst. Aufwand	20
<b>Jahresüb. v. Steuern</b>	<b>225</b>
Steueraufwand (40%)	90
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>135</b>

Beachten Sie, dass es sich bei allen drei Darstellungen um die Abbildung des selben Unternehmens handelt. Es bietet sich also an zu prüfen, für wen welche Vorgehensweise Vor- und Nachteile hat.

### Welche Sichtweisen haben Shareholder und Stakeholder?

1. **Eigentümer:** Gewinnausschüttung;
2. **Geschäftsleitung:** Entlastung oder auch Entlassung, Festlegung des Geschäftsführergehalts.
3. **Fiskus:** Vergleichen Sie die Steueraufwendungen der drei Varianten.
4. **Hausbank:** Sie beurteilt die Bonität von Unternehmen anhand von drei Kennzahlen: Eigenkapitalquote, Umsatzrendite und Cash flow

Kennzahlen	Buchhalter A	Buchhalter B	Buchhalter C
> Eigenkapitalquote in %	3,8	24,4	34,8
> Umsatzrendite in %	-3,3	19,0	45,0
> Cash flow	0	62	140

5. **Lieferanten und Kunden:** Sie möchten die Solidität des Vertragspartners abschätzen können. Kann er Garantieplichten erfüllen? Ist er auch in Zukunft lieferfähig? Werden Lieferungen an das Unternehmen bezahlt? Ist mit weiteren Aufträgen zu rechnen?
6. **Geschäftsführer:** Wie sicher ist mein Arbeitsplatz? Ist das Gehalt angemessen? Ist die Reputation als erfolgreicher Manager gewahrt? Wieviel Liquidität verbleibt im Unternehmen, wenn Steuern und Dividenden ausbezahlt werden?

Hinweis zur Kennzahlenberechnung:

**Eigenkapitalquote in %:** =  $\text{Eigenkapital} \times 100 \div \text{Bilanzsumme}$

**Umsatzrendite in %:** =  $\text{Gewinn} \times 100 \div \text{Umsatz}$

**Einfacher Cash Flow:** =  $\text{Jahresüberschuss} + \text{Abschreibungen}$